

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 83 (1998)
Heft: 9

Artikel: Freie JungdenkerInnen : Umfrage ausgewertet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freie JungdenkerInnen: Umfrage ausgewertet

Der Mai-Nummer des FREIDENKERS war ein Fragebogen der Freien JungdenkerInnen beigelegt worden. Bis Ende Juni gingen 42 Antworten beim Sekretariat ein (4.5% der deutschschweizer Mitglieder), die anschliessend vom Autor des Fragebogens, Daniel Aellig, ausgewertet wurden.

Ergebnisse

Drei Viertel der Antwortenden sind Männer, nur ein Viertel Frauen. Ein Drittel der Antwortenden sind heute schon in einer Funktion aktiv für den Verein. Das Altersspektrum reichte von 32 bis 80, die Mehrheit ist zwischen 40 und 60 Jahre alt. Die Antwortenden sprachen sich sehr deutlich für vermehrte Aktivitäten der Freidenker aus:

Erwartungen an die FVS

- Die FVS soll allgemein aktiver werden (94% JA)
- Vermehrte offizielle Stellungnahmen der Freidenker-Vereinigung zum politischen Alltag bei Themen, welche unsere ethische Gesinnung direkt betreffen (83% JA)
- Werbung für das Freidenkertum (72% JA)
- öffentliche Veranstaltungen (70% JA)
- Gesamtschweizerische Kontaktpflege, Diskussionen, Meinungsaustausch (58%)
Förderung von Bildung, Entwicklung und Aufklärung (55% JA)

Bereitschaft zur Mitarbeit

Ein Drittel der Antwortenden sind bereit, sich in irgendeiner Form vermehrt für ein aktives Freidenkertum zu engagieren, 17 Personen haben in diesem Sinne ihre Adresse angegeben.

Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung

Fast jede zweite Person wäre bereit eine Spende zu entrichten, welche im Namen der FVS an ausgewählte soziale und humanitäre Projekten überwiesen würde. Immerhin jede vierte Person wäre sogar bereit, den durch den Kirchenaustritt eingesparten Betrag der FVS für ihre Aktivitäten zu überlassen.

Herzlichen Dank!

Wir danken allen, die sich die Mühe genommen haben, unsere Fragen zu beantworten. Obwohl sie zahlenmässig wenig aussagekräftig sind, nehmen wir die Ergebnisse gerne als Anregungen auf und werden sie nach und nach in Form von konkreten Anträgen an den Zentralvorstand weiterleiten. Alle Antwortenden, die ihre Adresse angegeben haben, werden von den Freien JungdenkerInnen demnächst ein Schreiben erhalten mit einem Ausdruck der Ergebnisse. Später wird sich ein Mitglied

der Freien JungdenkerInnen auch telefonisch mit ihnen in Verbindung setzen, um herauszufinden, in welcher Art sie sich gerne betätigen möchten.

Wie weiter?

An der letzten Sitzung, am 17. August in Olten, haben die Freien JungdenkerInnen die obigen Ergebnisse diskutiert und sind zu folgenden Überlegungen gekommen:

Der Rücklauf den 4.5% der deutschschweizer Mitglieder ist eher mager. Wir fragen uns, ob der FREIDENKER so schlecht gelesen wird, ob das Interesse an einer aktiven Vereinstätigkeit tatsächlich so gering ist, oder ob den Freidenkerinnen und Freidenkern die Freien JungdenkerInnen einfach noch kein Begriff sind. Falls Sie zu jenen gehören, die bisher geschwiegen haben - ein Anruf an eine der beiden Kontaktpersonen (Nummern S.7), ein paar Zeilen an das Zentralsekretariat oder ein LeserInnenbrief an die Redaktion des FREIDENKERS stehen Ihnen immer offen! Ihre Meinung interessiert auch weiterhin.

Stellungnahmen zu politischen Themen wurden von den Antwortenden am deutlichsten gewünscht. Dieses Ergebnis hat etwas erstaunt, da die Erfahrung zeigt, dass bei den meisten politischen Themen das Meinungsspektrum der Freidenkerinnen und Freidenker ausserordentlich breit ist. In den letzten Jahren hat die FVS nur wenige offizielle Stellungnahmen herausgegeben. Ein Beispiel war die Vernehmlassung zur Revision der Bundesverfassung.

Öffentliche Veranstaltungen wurden von den Antwortenden ebenfalls sehr positiv bewertet. Diese Anregung nehmen wir gerne auf und geben sie auch an die Sektionen weiter. Insbesondere das Beispiel Winterthur (der Auftritt von K. H. Deschner an den Winterthurer Literaturtagen wird durch die Sektion Winterthur der FVS gesponsert) wird von den Freien JungdenkerInnen als beispielhaftes Vorgehen gelobt: Nicht unbedingt alles Selbermachen wollen,

Die Freien JungdenkerInnen - ein Fall für Sie?

Die Freien Jungdenker sind ein vom Zentralvorstand unterstütztes Gremium, das sich frei von den ordentlichen Geschäften eines Vorstandes als eine Art Denkfabrik betätigt und Anregungen zuhanden des Zentralvorstandes ausarbeitet. Wir sind Ihre Anlaufstelle für "junge Ideen" und Kontaktnetz für FreidenkerInnen, die in irgendeiner Form gerne aktiv werden möchten. Kontaktpersonen finden sie auf Seite 7.

sondern Zusammenarbeit mit anderen aufgeklärten, kritischen Organisatoren, das könnte der Schlüssel für weitere erfolgreiche Anlässe sein - interessant für die Mitglieder, Werbung für die Freidenker.

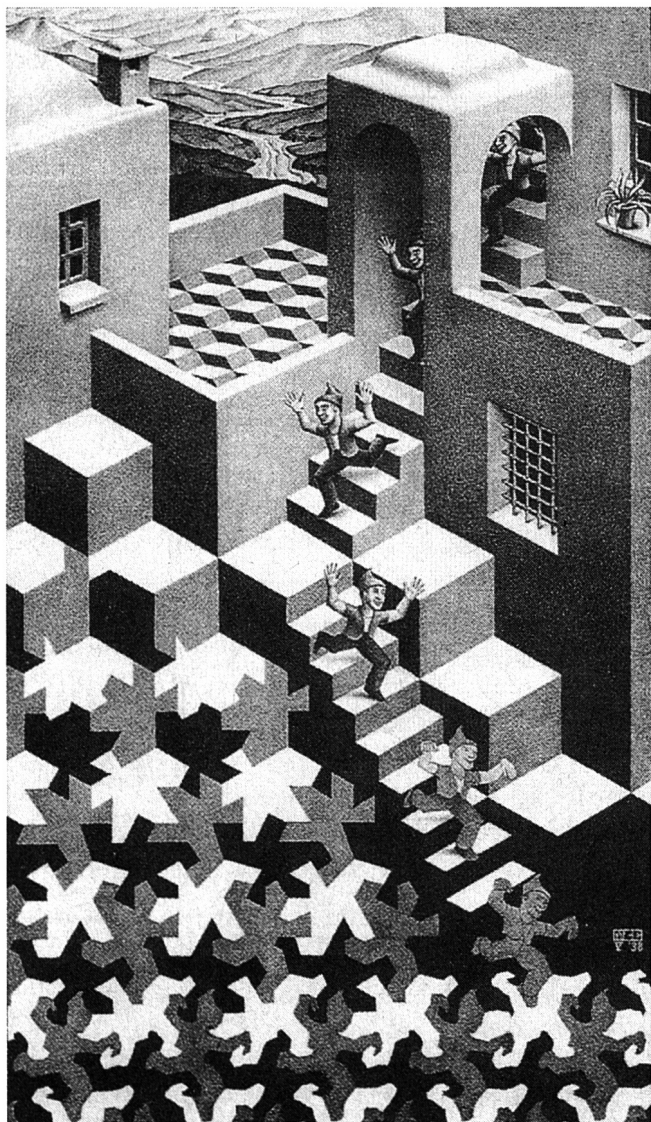
Ausschuss Sozialprojekt

Die Freien Jungdenker haben bereits an dieser Sitzung einen Ausschuss "Sozialprojekt" bestimmt, dem die Aufgabe zukommt, zu Händen des Zentralvorstandes der FVS Vorschläge für ein im Namen der FVS zu unterstützendes Projekt zu machen.

Internet-Auftritt steht bevor

Sowohl an der ZV-Sitzung vom 16. wie am Freien JungdenkerInnen Treffen vom 17. August wurde das Thema Internet-Auftritt der Freidenker-Vereinigung behandelt. In einem ersten Schritt soll ein einfaches Informationsangebot entstehen, das später - je nach vorhandener Kapazität- ausgebaut werden kann. Vivian Aldridges Konzept wurde genehmigt und verdankt.

rc



Einsam oder gemeinsam?

Die Einsamkeit sitzt uns Menschen seit jeher im Nacken. Wir versuchen, diese mit allen Mitteln abzuschütteln und die Gedanken darüber zu verdrängen. Die moderne individualistische Gesellschaft hat dieses Phänomen verstärkt, indem sie die traditionellen Lebensstrukturen in Familie, Beruf und Freizeit aufgebrochen hat. Sei es der Natel-Boom, das Diktat der Mode oder die unzähligen Trendsportarten: Überall will man uns weismachen, dass wir mit diesem oder jenem Produkt die angestrebte Aufmerksamkeit unserer Mitmenschen erhalten und uns gleichzeitig vom Schreckensbild des skurrilen, bemitleidenswürdigen Einzelgängers abgrenzen können. Ein weiterer Lebensbereich, der Abhilfe gegen die Einsamkeit zu schaffen verspricht, ist derjenige des Denkens und Glaubens. Mit einem persönlichen Gott im Lebensgepäck sei es vorbei mit dem Alleinsein, hoffen viele. Aber auch wir Freidenker haben uns wohl nicht nur aus idealistischen Gründen zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Vereint an keinen Gott zu glauben ist doch viel schöner, als dies allein im stillen Kämmerlein zu tun, nicht wahr? Zudem hätte wohl nicht jeder von uns den Mut, in einer Diskussion freidenkerische Thesen aufzustellen, wenn er sich nicht des Rückhalts seitens der Gesinnungsfreunde sicher wäre. Gemeinsame Gedanken und Glaubensinhalte verbinden uns Menschen.

Die verbreitetste Form, der Einsamkeit ein Schnippchen zu schlagen, ist die Ehe. Die Aussicht, dieses leidige Thema ein für allemal abhaken zu können, ist verlockend. Wieviel mal's gelingt, ist aus den Scheidungsraten leicht herauszulesen. Und wenn man die krisengeschüttelten Ehen dazu zählt, in denen die Partner trotz des staatlich abgesegneten Zusammenseins innerlich vereinsamen oder aus Angst vor dem Alleinsein die Beziehung aufrechterhalten, kann diese Institution die hohen Erwartungen offensichtlich nicht (mehr) erfüllen. Da keine Methode langfristigen Erfolg garantiert, empfehle ich, die lähmende Angst selbstbewusst beiseite zu schieben. Denn die befürchtete Leere kann sich möglicherweise als eine grosse Chance erweisen, die den Weg zu einem kreativen, selbstbestimmten Leben aufzeigt. Dass man damit von vielen Leuten zu einem Egoisten gestempelt wird, ist wohl nicht zu vermeiden. Aber ist jemand, der sich mit aller Kraft an einen Partner hängt oder der den Wunsch nach eigenen Kindern (keine Adoptivkinder, versteht sich) ins Zentrum seines Lebens stellt, nicht auch oder sogar noch in grösserem Ausmass ein ichbezogener Mensch? Ich meine, wer aufhört, das eigene Glück zu vermehren, der hat mit dem Leben abgeschlossen. Und wer tut das schon freiwillig?

Peter Bürki